



Die neue Wildbrücke über die Autobahn (Mitte) hat auch Auswirkungen auf die Streckenführung des geplanten Radwegs Trimmis-Chur.

Foto Marco Hartmann

# Veloweg tangiert Wildwechsel

Lange schien vor allem die Frage des Belages das grösste Hindernis zur Realisierung des Radwegprojektes Chur-Trimmis. Nun ist im Rahmen der Auflage noch ein neues aufgetaucht: ein Wildeinstandsgebiet.

VON NORBERT WASER

Seit über 30 Jahren ist eine direkte Velo-Verbindung zwischen Trimmis und Chur ein wichtiges Anliegen für Pendler. Mit der Aufnahme im regionalen Richtplan als «Radweg für den Alltagsverkehr» und im Agglomerationsprogramm Chur (1. Generation 2011) und der damit verbundenen Mitfinanzierung des Bundes mit 40 Prozent schien die Realisierung dieses Projekts in greifbare Nähe gerückt. Nach der Zustimmung zu einem Verpflichtungskredit von 340 000 Franken durch das Trimmiser Stimmvolk mit einem JA-Anteil von 54,3 Prozent am 12. Februar 2017 war auch ein Referendum vom Tisch. Nun hat die vom Kanton im Auftrag der Gemeinden Chur und Trimmis durchgeführte öffentliche Auflage dieses Langsamverkehrsprojektes gezeigt, dass es noch einige Hürden zu überwinden gibt.

## Einsprachen und Einwände

Gegen das Projekt sind nämlich mehrere Einsprachen und Stellungnahmen eingegangen, wie Kantonsingenieur Reto Knuchel gegenüber dem BT bestätigte. «Die öffentliche Auflage dient ja dazu, gegensätzliche Forderungen offen darzulegen», relativiert Knuchel. «Wir sind derzeit daran, diese zu bereinigen und zusätzliche Abklärungen zu treffen.» Es haben auch bereits Begehungen stattgefunden. Die von einheimischen Berufspendlern gegenüber dem BT geäusserten



Kompromiss gefunden: Beim Belag im Abschnitt Witenen wird Rücksicht auf das Bundesinventar historischer Verkehrswege genommen.

Foto Yanik Bürkli

Befürchtungen, die Realisierung des Radweges könnte sich dadurch um Jahre verzögern, kann Knuchel entkräften, auch wenn er einräumt, dass es offensichtlich nicht grundlos 30 Jahre gebraucht habe, bis es zu den ersten konkreten Schritten zur Umsetzung der Idee dieses Radwegs gekommen ist. «Wir sind zuversichtlich, dass wir bzw. die beiden Gemeinden trotz der Widerstände den Spatenstich noch im 2018 vornehmen können», unter-

streicht Kantonsingenieur Reto Knuchel die klare Absicht.

## Neue Situation mit Wildbrücke

Ein ihm Rahmen der Auflage neu aufgetauchtes Thema ist die neue Situation durch die im Zusammenhang mit der Nordspurverlegung der A13 erstellte Wildtierüberführung. «Die aufgelegte Variante des Veloweges durchquert ein Wildeinstandsgebiet, in dem sich das

Wild vor oder nach der Überquerung der Brücke aufhält», erläutert Knuchel das Problem. Inzwischen hat eine gemeinsame Begehung mit Vertretern des Amtes für Jagd und Fischerei, des Amtes für Wald und Naturgefahren, des Tiefbauamts und der Gemeinden stattgefunden. Zurzeit laufen die nötigen Abklärungen. Knuchel ist jedoch zuversichtlich, dass eine Lösung gefunden wird und dass eine Genehmigung des Projekts durch die Regierung Anfang 2018 erfolgen kann.

## Kompromiss beim Belag

Buchstäblich auf gutem Weg ist auch die Frage des Belags. Auf jeden Fall ist der Bundesbeitrag an den «Radweg für den Alltagsverkehr» nicht gefährdet, weil dieser nicht durchgehend mit einem Hartbelag versehen wird. «Wir haben einen Kompromiss gefunden, die Details werden derzeit ausgearbeitet», sagte Knuchel gegenüber dem BT. Konkret geht es um den Abschnitt Witenen, der im Bundesinventar historischer Verkehrswege (IVS) aufgeführt ist. Der Präsident von Pro Velo Graubünden, Werner Glünkin, bedauerte auf Anfrage die erneute Verzögerung der Realisierung nach über 30 Jahren Planungsarbeit. «Mit dem nun geplanten Verzicht auf durchgehenden Hartbelag und Retouchen bei der Linienführung wegen dem Wildeinstandsgebiet sollte nun aber endlich eine bewilligungsfähige Variante vorliegen, welche 2018 realisiert werden kann», hofft er.

ARCHITEKTUR

## Sonnenuhr für neues Schulhaus

«Sunni- & Litzisiita» ist Sieger des Wettbewerbs Kunst am Bau in Klosters.

**KLOSTERS-SERNEUS** Seit Mai sind die Bauarbeiten der neuen Schulräumlichkeiten am Standort des ehemaligen Oberstufenschulhauses in Klosters Platz im Gang. Um das Projekt mit einer künstlerischen Intervention zu vervollständigen, wurde im Sommer ein Studienauftrag für Kunst am Bau durchgeführt. Ein Beurteilungsgremium, ergänzt mit zwei Lehrpersonen, zwei Oberstufenschülerinnen und zwei Primarschülern, hat kürzlich das Siegerprojekt gekürt. Gemäss einer Mitteilung wurde die Intervention «Sunni & Litzisiita» - Klosterser Dialekt für Sonnen- und Schattenseite - der Kunstschaaffenden Remo Albert Alig und Marionna Fontana ausgewählt. Dabei handelt es sich um eine im Pausenhof der Schulanlage integrierte Sonnenuhr, bei welcher der Mensch den Polstab ersetzt und das Zusammenspiel von Licht und Schatten unmittelbar erfahrbar wird. Das Phänomen Zeit kann sozusagen mit Hilfe des eigenen Körpers erlebt, entdeckt, erforscht und berechnet werden, wie es weiter heisst.

Sämtliche Bewerbungen und Projekte werden im Restaurant «Sportzentrum» in Klosters der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung beginnt am Freitag, 1. Dezember, um 17 Uhr, und ist bis am Sonntag, 10. Dezember, täglich von 8.30 bis 18 Uhr zu sehen. (BT)



Den neuen Pausenplatz in Klosters wird eine Sonnenuhr zieren. ZVG

## Kurz gemeldet

### Malojastrasse ist wieder befahrbar

**BREGAGLIA** Die Kantonsstrasse Malojapass im Raum Bondo ist seit gestern Nachmittag wieder normal befahrbar. Nur drei Monate nach dem Bergsturz und den neun Murgängen vom August konnte die Umleitung durch die Ortsteile Spino und Promontogno aufgehoben werden, wie mitgeteilt wurde. Der Verkehr läuft nun wieder durch den Tunnel Promontogno. Die H3b gilt als wichtigste Verbindung zwischen dem Engadin und Norditalien.

INSERAT

The Art of Alpine Luxury. **7132**

The art of breathing

The art of relaxing

Graubündens neuestes 5-Sterne Superior Hotel mit Kulinarik und Architektur von Weltformat.

LVX  
Preferred  
HOTEL & RESORT

7132 Hotel | 7132 Vals | 7132.com

The art of living

The art of fine dining